

Geräumige Altbauwohnung dringend gesucht...

Vom toten Holz der March-Thaya-Auen

Bäume können sehr alt werden. Viel älter als wir Menschen jedenfalls. Irgendwann, bei den Eichen nach ein paar hundert Jahren oder auch nur 80 bis 100 Jahren bei den Weiden, sterben aber auch Bäume. Das Leben verschwindet aus ihnen. Könnte man glauben. Aber was noch genug Energie hat um in Kaminen für behagliche Winterabende zu sorgen, lässt die Natur nicht nutzlos herumstehen. „Totes“ Holz ist Speisekammer, Überwinterungsplatz, Kinderzimmer oder einfach nur Hotelzimmer auf der Durchreise für eine riesige Zahl von verschiedensten Lebewesen!

Einige davon, die ganz speziell in den March-Thaya-Auen leben, findest du in dem Quartett.

Spechte sind die bekanntesten „Holzbewohner“. Mit ihrem Schnabel schaffen es die meisten von ihnen, sich ihre Bruthöhlen ins Holz zu meißeln! Viele suchen aber auch im Holz nach Nahrung und sie verwenden gut klingende Äste sogar als Telefon!

Auch bei den **Singvögeln** gibt es einige, die gerne mit einem Dach über dem Kopf ihre Jungen aufziehen oder unter alter Rinde nach Futter suchen!

Und wer immer noch nicht genug hat von den **Höhlenbrütern** nimmt noch ein paar beeindruckende Vertreter der Vogelwelt mit ins Spiel!

Muss man fliegen können, um die natürlichen Höhlen in alten Bäumen zu nutzen? Natürlich nicht. Klettern reicht vollkommen aus! Auch einige **Säugetiere** sind darauf angewiesen, dass ihnen alte Bäume Platz bieten.

Dabei darf man aber nicht vergessen, dass es Säugetiere gibt, die doch tatsächlich fliegen können! Einige Arten der **Fledermäuse**, und hier besonders die sogenannten „Waldfledermäuse“, suchen gern in alten Bäumen Unterschlupf.

Die meisten der Bewohner in totem Holz haben aber sechs Beine. Ein paar der **Käfer**, deren Larven im toten Holz leben, können sehr groß werden!

Von den **Hautflüglern** bauen sich manche ihre Nester im Holz, andere gehen darin auf Jagd oder lassen von der Sonne ihre Eier ausbrüten. Ach ja: und das Papier haben nicht unbedingt die Chinesen erfunden.

Da aber in altem Holz noch immer sehr viele Nährstoffe gespeichert sind und die Spechte gar nicht so viele Höhlen zimmern können, gibt es noch eine Gruppe wichtiger „Baumeister“: die **Pilze**. Sie können sogar Holz verdauen! Und sehen nebenbei noch schön aus!

Das Holz erzeugen natürlich die **Bäume**. Dass es davon in einem Auwald viele verschiedene gibt, davon kann man sich beim nächsten Spaziergang in den March-Thaya-Auen überzeugen. Vier der typischen Totholzlieferanten sind im Quartett enthalten!

Und auch die vielleicht wichtigsten, weil gefährdetsten, Bewohner der March-Thaya-Auen nutzen tote Bäume: die **Amphibien & Reptilien**. Als Versteck vor Räubern an Land und im Wasser oder um den Winter zu überstehen!

Die wichtigsten Infos zu den abgebildeten Tieren/Pilzen/Pflanzen findest du unter

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>

Spielbeschreibung (tlw. aus [http://de.wikipedia.org/wiki/Quartett_\(Kartenspiel\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Quartett_(Kartenspiel)))

Jeweils vier Tiere/Pflanzen/Pilze gehören zu einem Quartett. Sie sind durch Ziffern, Buchstaben und Überschriften gekennzeichnet. Darunter findest du die Namen der abgebildeten Lebewesen.

In der linken unteren Ecke sind die Namen aufgelistet, welche das jeweilige Quartett bilden.

Spiele kann man zu mehrt...

Zunächst werden die Karten gemischt und einzeln an die Spieler verteilt - dabei erhalten unter Umständen einige Spieler eine Karte mehr als andere. Der Spieler links vom Kartengeber beginnt das Spiel und fragt einen beliebigen Mitspieler nach einer eindeutig bezeichneten Karte, die ihm zur Bildung eines Quartetts fehlt; z.B. „Eva, hast du den Schwefelporling?“.

Ein Spieler darf nur dann nach einer bestimmten Karte fragen, wenn er von dem betreffenden Quartett mindestens eine Karte in der Hand hält. Hat der befragte Mitspieler die gesuchte Karte, so muss er sie dem Fragenden herausgeben, und dieser darf weiterhin von seinen Mitspielern ihm fehlende Karten fordern. Wenn jedoch ein Befragter die gewünschte Karte nicht besitzt, dann ist dieser an der Reihe nach Karten zu fragen. Sobald ein Spieler ein vollständiges Quartett besitzt, legt er dieses offen vor sich auf den Tisch. Hat ein Spieler keine Karten mehr in der Hand, so ist er aus dem Spiel, und sein linker Nachbar darf als nächster nach Karten fragen.

Wer bis Spielende die meisten Quartette sammeln kann, gewinnt.

...oder zu zweit!

Wenn nur zwei Spieler teilnehmen, erhält jeder zehn Karten. Die restlichen Karten werden als Talon verdeckt auf den Tisch gelegt. Wer eine gesuchte Karte nicht erhält, nimmt die oberste Karte des Stapels in sein Blatt, während der andere fragen darf. Ansonsten gelten die Regeln des Spiels für drei oder mehr Personen.

Viel Spaß beim Spielen! (und Lernen!)

P.S.: Das letzte Blatt kann man als Rückseite auf die Kartenseiten kopieren, um allen einen identischen Look zu verleihen.